

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 125—132

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

16. März 1915

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Der Chemikalien- und Drogenhandel der Vereinigten Staaten i. J. 1914¹⁾). Der Außenhandel ist in der 1. Hälfte des vergangenen Jahres durch die allgemeine wirtschaftliche Depression beeinflußt worden, zu der in der 2. Hälfte die Wirkungen des Krieges hinzugetreten sind. Namentlich trifft dies auch für den Chemikalien- und Drogenhandel zu, der durch die zahlreichen Ausfuhrverbote und Kriegskontrebandbestimmungen, sowie die hohen Überseefrachten und Versicherungsgebühren, ferner durch den Mangel an ausreichenden Frachtgelegenheiten sehr gestört worden ist. Die Folgen des neuen Zolltarifs lassen sich daher nach der Gestaltung der In- und Ausfuhr noch nicht beurteilen.

Der Gesamtwert der Einfuhr der von dem Washingtoner statistischen Amt unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen, Farbstoffe und Medizinen“ aufgeführten Artikel hat i. J. 1914 (1913; 1912) 87,7 (101,3; 87) Mill. Doll. betragen, ist also um 13,6 Mill. Doll. oder 13,4% gesunken. Auf zollfreie Artikel entfallen davon 49,4 (62,2; 52,6) Mill. Doll., auf zollpflichtige 38,3 (39,1; 34,4) Mill. Doll., was einer Abnahme von 26% bzw. 2% entspricht. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die durchschnittlichen Einfuhrwerte der einzelnen Waren großenteils erheblich seit dem Ausbruch des Krieges gestiegen sind und die prozentuale Abnahme der Einfuhrmenge daher entsprechend größer geworden ist. Die wenig sachgemäße Klassierung des statistischen Amtes ist auch im vorliegenden Jahresbericht beibehalten worden, so daß z. B. Düngemittel, zu denen auch Chlorkalium und schwefelsaures Kalium gehören, nicht in diese Warengruppe mit einbezogen sind, während Chilesalpeter darin enthalten ist. Auch andere wichtige Artikel sind nicht miteingeschlossen, wie Öle irgendwelcher Art, Maler- und Anstrichfarben u. a. m., so daß sich der wirkliche Umfang der Einfuhr von allen hierhergehörigen Artikeln aus der Statistik nicht erkennen läßt. In der nachstehenden Aufstellung über die wichtigsten Einfuhrten sind auch die in der Rubrik nicht erwähnten Artikel mit aufgeführt worden. Die Einfuhrmengen sind darin in 1000 Maßeinheiten, die Werte in 1000 Doll. angegeben.

Einfuhr.

Chemikalien:

Kaliumsalze:	1913		1914	
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Carbonat	21 437	653	15 891	484
Ätzkali, nicht in Stangen oder Rollen	6 326 ²⁾	246 ²⁾	—	—
Desgl., mit nicht über 15% Ätznatron	2 264 ³⁾	89 ³⁾	7 197	287
Cyanatkalium	1 023	144	1 246	80
Chlorkalium	427 524	7 120	337 018	5 741
Schwefelsaures Kalium	79 076	1 633	72 528	1 569
Kalusalpeter, roher	9 877	263	2 230	75
Alle anderen Kalisalze, zollpflichtig	6 115	555	5 214	482
Zusammen:	553 642	10 664	441 324	8 718

Natriumsalze:

Cyannatrium	—	—	2 423	367
Nitrat, 1000 t	626	21 631	544	15 229
Alle anderen Salze, zollpflichtig	11 176	325	—	629
Desgl. zollfrei	—	—	—	26
Zusammen:	—	21 956	—	16 251

¹⁾ Wegen der Vorjahre vgl. Angew. Chem. 22, 800 [1909]; 23, 693 [1910]; 24, 731 ff. [1911]; 25, 671 ff. [1912]; 26, 210 ff. [1913]; 27, 249 ff. [1914].

²⁾ Bis zum 3./10. 1913.

³⁾ Vom 4./10. 1913 ab.

	1913	1914	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Doll.	1000 Doll.
Ammoniumsalze:						
Salzsaurer Ammoniak	9 019	466	7 842	395		
Schwefelsaurer Ammoniak	116 562	3 957	148 242	4 476		
Zusammen:	125 581	4 423	156 084	4 871		

Die Abnahme der Einfuhr von Kalisalzen erklärt sich natürlich hauptsächlich durch das deutsche Ausfuhrverbot, das allerdings den Vereinigten Staaten gegenüber zeitweise in beschränktem Umfange aufgehoben worden ist, um vom 29. Jan. 1915 ab wieder in volle Geltung zu treten. Am stärksten hat die Einfuhr von Chlorkalium und schwefelsaurem Kalium gelitten. Von ersterem sind in den Monaten August bis Dezember 25 813 t im Werte von 904 000 Doll. eingeführt worden gegenüber 98 781 t gleich 3 218 000 Doll. im gleichen Zeitraum 1914, was einem durchschnittlichen Einfuhrwert von 35,02 bzw. 32,57 Doll. für 1 t entspricht. Infolge des neuen Ausfuhrverbotes ist der Verkaufspreis in New York bis Mitte Februar bereits auf 115 Doll. für den 80—85%igen Artikel und 130 Doll. für das höherprozentige Salz gestiegen. Von schwefelsaurem Kalium sind seit dem Kriegsausbruch nur 8499 t gleich 382 000 Doll. eingeführt worden, gegenüber 17 896 t gleich 739 000 Doll., entsprechend einem Durchschnittswert von 44,97 Doll. bzw. 41,31 Doll. — „Ätzkali, nicht in Stangen oder Rollen“, wird in der Statistik nicht mehr besonders erwähnt, sondern ist in dem Posten „Ätznatron“ seit Inkrafttreten des neuen Zolltarifs enthalten. — Cyanatkalium ist das einzige Salz, dessen Einfuhr der Menge nach zugenommen hat, der Wert ist trotzdem sehr gesunken; von der ganzen Jahres einfuhr entfallen auf den Monat November allein über zwei Drittel. — Von rohem Kalusalpeter ist seit September überhaupt nichts mehr eingeführt worden. — Insgesamt ist die Einfuhr von Kalisalzen um rund 112 Mill. Pfd. oder 20,2% der Menge nach und um 1,95 Mill. Doll. oder 18,3% dem Werte nach zurückgegangen.

Die Abnahme der Gesamteinfuhr von Natriumsalzen beträgt über 26% dem Werte nach. Sie ist ausschließlich dem Chilesalpeter zuzusprechen, dessen Einfuhr teils infolge der hohen Marktlage im Verhältnis zu Ammoniumsulfat, teils infolge der durch den Krieg verursachten Störung der chilenischen Industrie um 82 000 t oder 13,1% bzw. 6,4 Mill. Doll. oder fast 30% abgenommen hat. Der Durchschnittswert ist von 34,55 Doll. auf 28 Doll. für 1 t gesunken. — Cyanatnatrium wird erst seit dem 1./7. 1914 besonders in der Statistik erwähnt, die Angaben beziehen sich also nur auf die 2. Jahreshälfte. — Bei den Ammoniumsalzen ist Deutschland hauptsächlich an der Einfuhr von schwefelsaurem Ammoniak interessiert, die um 13% der Menge und 15% dem Werte nach gefallen ist.

	1913	1914	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Arsenik und Arsenulfid oder Operment	6 688	286	4 079	165		
Chlorkalk	61 605	510	34 540	333		
Citronensaurer Kalk	3 301	500	4 359	725		
Jod, rohes oder resublimiert	240	526	463	951		
Magnesit, calciniert, nicht gereinigt	335 868	1669	241 166	1298		
Säuren:						
Carbolsäure	7 502	558	6 902	394		
Oxalsäure	7 423	365	8 165	423		
Andere Säuren, zollfrei	—	383	—	242		
Desgl., zollpflichtig	—	533	—	1147		
Säuren zusammen:	—	1837	—	2226		
Schwefel, roher	1000 t	14,6	278	22,8	410	
Schwefelerz, mit über 25% Schwefel	1000 t	849	3611	977	4706	
Weinstein, roher, oder Weinhefe	29 066	2780	27 436	3028		

Deutschland ist hier insbesondere an der Einfuhr von Arsenik und Arsenulfid, Chlorkalk, Oxalsäure und anderen Säuren beteiligt.

D r o g e n , A r z n e i e n u. d g l.

	1913	1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Chinarinde aller Art	2809	307	3945	538
Chininsulfat und alle Alkaloide und sonstige Salze von Chinarinde				
1000 Unzen	2971	562	2968	703
Opium, enthalt. mindestens 9%				
Morphin	553	2391	416	1976
Davon aus: England	59	269	38	214
" " " Türkei	454	1910	362	1697
Präparate, medizinische				
Fuselöl oder Amylalkohol	5983	1087	3531	525
Hopfen	7313	2946	7483	2584
Süßholzwurzel	1000 t	49,7	1775	51,6
Vanilleschoten	1034	2530	835	2184
Mineralwasser, künstl. und natürl.				
1000 Dtzd. Quarts	1188	993	951	874

Während die Einfuhr von Chinarinde sehr bedeutend gestiegen ist, ist diejenige von Chininsulfat usw. sich nahezu gleichgeblieben, ihr Wert dagegen erheblich gewachsen, da der Durchschnittspreis von 18,9 Cts. auf 23,6 Cts. für 1 Unze (von 28,34 g) gestiegen ist. — Von der Abnahme der Einfuhr von medizinischen Präparaten, Amylalkohol und Mineralwasser ist Deutschland in erster Linie betroffen worden. — Bei der Einfuhr von Hopfen, an welcher Deutschland hauptsächlich beteiligt ist, fällt der Rückgang des Wertes trotz der größeren Menge ins Auge.

D ü n g e m i t t e l:

	1913	1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Guano	19	538	26	763
Kainit	466	2 207	330	1 551
Düngesalze	223	2 150	168	1 843
Knochenmehl und -asche	35	837	36	891
Alle anderen nur als Düngemittel verwendeten Stoffe.		4 996	—	5 055
Zusammen:	—	10 728	—	10 103

Der Ausfall in der Einfuhr von Kainit und Düngesalzen, der zusammen 191 000 t oder 27,7% beträgt, ist teilweise durch höhere Preise ausgeglichen worden, so daß sich die Wertabnahme nur auf 963 000 Doll. oder 22,09% stellt. Hoffentlich gelingt es, ein befriedigendes Verfahren für die Denaturierung von Kalisalzen zu finden, um ihre Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wenigstens für Düngewerte wieder zu ermöglichen. Seit Ausbruch des Krieges sind von Kainit nur 38 000 t = 186 000 Doll. und von Düngesalzen 33 000 t = 381 000 Doll. eingeführt worden.

F a r b - u n d G e r b w a r e n:

	1913	1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Alizarin u. Alizarinfarben oder -farbstoffe	5 918	1493	4 249	1217
Kohlenteerfarben und -farbstoffe	—	7111	—	6845
und zwar aus:				
Deutschland	—	5778	—	5045
England	—	239	—	209
der Schweiz	—	839	—	1015
allen anderen Ländern	—	256	—	577
Maler- und Anstrichfarben.				
Pigmente und Lacke	—	2160	—	2253
Indigo, natürlicher und künstlicher	8345	1138	7 927	1189
Anilinsalze	4 479	322	2 245	181
1000 t			1000 t	
Blauholz, unverarbeitet	38	469	41	522
Andere Farbhölzer, unverarbeitet	6	86	8	123
Mangroverinde, unverarbeitet	11	250	6	150
Quebrachoholz, unverarbeitet	80	985	72	919
1000 Pfd.			1000 Pfd.	
Sumach, gemahlen oder ungemahlen	9 863	218	13 533	337
Alle anderen Gerbstoffe, unverarbeitet	—	401	—	456

	1913	1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Farb- und Gerbextrakte und -abköchungen:				
von Quebracho	85 718	2221	114 326	3100
alle anderen	8 513	314	8 380	270
Bleistifte und Stifte aus Graphit	—	599	—	567

Auf die Farben einfluhr haben sich die Wirkungen des Krieges ganz besonders ungünstig fühlbar gemacht, worunter Deutschland als Hauptbezugsland natürlich am meisten gelitten hat. Teilweise ist der Ausfall durch höhere Bewertung ausgeglichen. So ist die Einfuhr von Alizarin usw. um 28,2% der Menge nach, jedoch nur um 18,5% dem Werte nach gesunken. Die höhere Bewertung der Indigo einfluhr erklärt sich jedenfalls durch größere Bezüge von natürlichem Indigo. Die Gestaltung der Kohlenteerfarben einfluhr seit dem Ausbruch des Krieges zeigt nachstehende Aufstellung:

	1913	1914
Januar bis Ende Juli	4027	4190
August bis Ende Dezember insgesamt	3084	2655
davon aus Deutschland	2526	1551
" " England	117	88
" " der Schweiz	323	590
" " anderen Ländern	119	428

G u m m e n u n d H a r z e:

	1913	1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Camphor, roher, natürlicher	4 190	1 118	3 488	950
Desgl., raffiniert. u. synthetisch	644	211	1 054	369
Chicle	13 401	5 120	5 897	2 178
Kopal, Kauri und Dammar	31 709	3 193	28 647	2 963
Gambir oder Terra japonica	16 330	658	13 706	494
Schellack	20 463	3 058	19 637	3 027
Alle anderen Harze, zollfrei	—	1 615	—	1 172
Desgl., zollpflichtig	—	269	—	828
Zusammen:	—	15 242	—	11 981

K a u t s c h u k u n d E r s a t z s t o f f e:

	1913	1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Balata	1 509	792	2 015	880
Guajule	4 870	2 130	2 276	790
Guttajelutong	36 421	1 766	18 664	857
Guttapercha	873	200	1 923	337
Kautschuk	115 881	76 821	143 065	70 473
Kautschukabfälle und Abfallkautschuk, nur zur Wiederverarbeitung geeignet	36 738	3 193	19 119	1 357
Zusammen:	84 902	—	74 693	

Kautschukersatzstoffe, Elasticon u. dgl.

Von Kautschuk wurden eingeführt hauptsächlich aus				
Belgien	6 834	4 983	9 019	5 029
Deutschland	6 957	4 270	4 632	2 336
England	40 391	31 754	50 945	29 049
Frankreich	2 518	1 690	2 178	923
Portugal	322	239	1 928	574
Brasilien	40 452	19 867	44 686	17 822
Ostindien	13 505	11 004	22 990	11 759
Mexiko	1 503	921	1 405	564

Von rohem Kautschuk haben England und Ostindien zusammen mehr als die Hälfte der ganzen Jahreseinfuhr geliefert. Das für das ganze britische Reich erlassene Ausfuhrverbot ist im Januar den Vereinigten Staaten in beschränktem Umfange aufgehoben worden.

Ö l e , W a c h s u . d g l.:

	1913	1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Atherische und destillierte Öle:				
Citronenöl	371	721	486	897
Alle anderen, zollfrei	—	2 804	—	26
Desgl., zollpflichtig	—	1 196	—	2 063
Zusammen:	—	4 721	—	2 986

	1913		1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.	
Pflanzliche Öle, extrahiert oder ausgepreßt:					
Cocosbutter	4 413	1 223	1 244	349	
Cocosnussöl, nicht raffiniert noch desodorisiert	72 196	6 258	58 012	5 147	
Baumwollsamenöl	11 407	724	16 017	869	
Leinöl	162	87	580	263	
Nußöl, chinesisches	5 678	2 370	4 018	1 503	
Erdnussöl	1 502	1 038	982	675	
Olivenöl für techn. Zwecke	564	369	748	475	
Desgl., Speiseöl	5 179	6 777	6 781	8 421	
Rapsöl	1 144	712	1 490	732	
Palmöl	54 072	3 631	49 092	3 155	
Palmkernöl	27 746	2 445	21 089	1 869	
Sojabohnenöl	14 221	693	12 555	657	
	1000 Gall.		1000 Gall.		
Tierische Öle:					
Kabeljauöl und Lebertran	751	304	1 893	684	
Alle anderen	1 582	530	1 459	464	
Mineralöle:					
Rohes Mineralöl	713 100	10 945	910 351	10 023	
Raffiniertes Mineralöl:					
Benzin, Gasolin, Naphtha	15 483	1 472	12 751	1 121	
Alles andere	2 777	580	1 345	357	
	Pfd.		Pfd.		
Wachs, mineralisches	7 255	555	6 812	442	
Desgl., pflanzliches	5 294	1 146	5 160	1 099	
Ole und Fette, nicht anderweitig erwähnt:					
Sulphuröl (Olivenrückstände)	10 450	717	13 045	853	
Alle anderen derartigen Öle und Fette	8 444	439	11 665	530	

Die Abnahme der Einfuhr von „allen anderen ätherischen Ölen“ ist hauptsächlich Deutschland zuzurechnen; die Verschiebung in dem Verhältnis der zollfreien und zollpflichtigen Öle erklärt sich durch den neuen Tarif. — Ebenso ist die Einfuhr der „extrahierten oder geprästen pflanzlichen Öle“, an welcher Deutschland wesentlich beteiligt ist, wie diejenige von Cocosbutter und Cocosnussöl, Palm- und Palmkernöl, sehr gesunken. Eine Ausnahme hiervon bildet Rapsöl. — Die Abnahme der Einfuhr von rohem Mineralöl ist den mexikanischen Wirren zuzuschreiben, während die Zufuhr von Raffinerieerzeugnissen durch die Störungen des Frachtverkehrs mit Holländisch-Indien besonders gelitten hat.

Verschiedene Waren:

	1913		1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.	
Seife, Marseiller	4 532	348	4 289	345	
Desgl., alle andere	—	402	—	503	
Photographisches Papier	—	1275	—	1122	
Photographische Filme und Platten	—	—	1056	—	1898
Sprengstoffe: Schießpulver, Feuerwerkskörper usw.	—	723	—	628	
Zündhölzer	—	758	—	911	
Gelatine, unverarbeitet	—	2 015	624	2 541	750
Glycerin, rohes	—	38 270	4695	24 787	3123
	1000 Stück		1000 Stück		
Elektrische Lampen: Bogenlampen	2,4	43	0,3	5	
Glühlampen: mit Kohlefäden	1 011	64	562	33	
Desgl., mit Metallfäden	5 688	481	7 243	628	

Die Abnahme der Einfuhr von unverarbeitetem Platin ist hauptsächlich durch die Unterbrechung der russischen Zufuhren verursacht worden, an dem Rückgang der sonstigen Platineinfuhren, namentlich von chemischen Gefäßen usw., ist Deutschland wesentlich beteiligt. — Ebenso erklärt sich die Abnahme von „Kohlenteerpräparate“, nicht medizinisch“ usw., großenteils durch das deutsche Ausfuhrverbot. Seit Ausbruch des Krieges sind von diesen Artikeln nur für 367 000 Doll. eingeführt worden. Von Kreosotöl nur 16,9 Mill. Pfd. = 1,1 Mill. Doll. — Auch die Glycerin einfuhr hat sehr durch den Krieg gelitten, seit Anfang August hat sie nur 5,9 Mill. Pfd. = 0,7 Mill. Doll. betragen. — Dagegen hat die Einfuhr von Leim und Leimwasser, unverarbeiteter Gelatine, ferner von photographischen Filmen und Platten sowie elektrischen Glühlampen, an der Deutschland erheblich beteiligt, zugenommen. Die Statistik läßt auch die zunehmende Verwendung der Glühlampen und Metallfäden erkennen. —

Die Aufsicht der von dem statistischen Amt unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen, Farbstoffe und Medizinen“ zusammengefaßten eigenen Erzeugnisse der Vereinigten Staaten hat im Jahre 1914 (1913; 1912) einen Gesamtwert von 29 (26,8; 26,1) Mill. Doll. gehabt. Die letztjährige Zunahme stellt sich hiernach auf 2,2 Mill. Doll. oder nahezu 8,2%. Der Statistik liegen die Ausfuhrmanifeste zugrunde, die auf unbedingte Richtigkeit keinen Anspruch machen können. Auch hier sind in die erwähnte Rubrik zahlreiche ihr zugehörige Artikel, wie Düngemittel, Maler- und Anstrichfarben, Öle aller Art u. a. m. nicht miteinbezogen. Nach wie vor ist die Statistik sehr wenig detailliert, von dem letztjährigen Gesamtwert entfallen auf „alle anderen Chemikalien, Drogen“ usw. 11,3 Mill. Doll. oder 39%. Besonders erwähnt sind nur folgende Waren; die Mengen sind wieder in 1000 Maßeinheiten, die Werte in 1000 Doll. angegeben.

Ausfuhr:

Deutschland ist hauptsächlich an der Ausfuhr von essigsaurer Kalk; Methylalkohol; Wurzeln, Kräutern usw.; sowie Rohschwefel beteiligt. Der Krieg hat diese Ausfuhren sämtlich außerordentlich geschädigt. Allerdings weist Roh-

schwefel eine Zunahme auf, seit Anfang August sind aber nur 17 000 t = 309 000 Doll. ausgeführt worden. — Die Natriumsalze usw. werden in der Statistik erst seit dem 1./7. 1914 besonders erwähnt, so daß sich der angegebene Wert nur für die zweite Jahreshälfte versteht. Die Hooker Electrochem. Co., New York, deren Fabrik sich in Niagara Falls, N. Y., befindet, hat früher einen Teil ihrer Erzeugnisse nach Europa gesandt, ist aber, wie sie dem Washingtoner Handelsdepartement mitgeteilt hat, infolge der jetzigen hohen Seefracht nicht mehr imstande, den Wettbewerb mit den englischen und deutschen Salzen auszuhalten.

Die anderweitig in der Statistik erwähnten, die Leser hauptsächlich interessierenden Artikel sind in nachstehender Aufstellung sachlich gruppiert.

Farbwaren und Lacke:

	1913		1914		
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.	
Bleweiß	15 062	905	17 646	1 017	
Zinkoxyd	28 933	1 136	31 183	1 409	
Trockenfarben: Lampenruß	—	470	—	389	
Alle anderen	—	724	—	684	
	1000 Gall.		1000 Gall.		
Fertiggemischte Farben	907	1 167	772	974	
Lacke und Firnisse	1 130	[1 107	863	834	
Alle anderen hierher gehörigen Waren (einschl. Zeichenkohle)	—	1 819	—	1 596	
Druckertinte	—	435	—	421	
Alle anderen Tinten	—	197	—	152	
Wachs	—	698	—	546	
Bleistifte und Stifte aus Graphit	—	611	—	500	
	N a v a l s o r c e s:				
	1000 Faß ^{a)}		1000 Faß ^{a)}		
Harz	2 605	[13 563	1 749	8 068	
Teer, Terpentin und Pech	179	526	419	541	
	1000 Gall.		1000 Gall.		
Terpentinöl	20 024	8 161	11 118	5 189	
Naval stores zusammen:	22 250	—	13 798		

Bei den Farbwaren ist Deutschland hauptsächlich an der Ausfuhr von Zinkoxyd, Lampenruß, „allen anderen Waren“ und Druckerschärze beteiligt, die zum Teil sehr erhebliche Abnahmen aufweisen. Nur Zinkoxyd ist gestiegen, indessen macht sich auch für diese Artikel die enorm hohe Seefracht nach europäischen Ländern empfindlich fühlbar. Mit der weiteren Ausnahme von Bleweiß zeigen sämtliche Posten eine Abnahme, so daß die zu Anfang des Krieges ausgesprochene Hoffnung auf die Eroberung bedeutender Absatzgebiete für die amerikanischen Waren bisher jedenfalls noch nicht in Erfüllung gegangen ist.

Für H a r z hat Deutschland seit Jahren das bedeutendste Bezugsland gebildet. Da auch dieser Artikel im Dezember von England für absolute Kriegskonterbande erklärt worden ist, nachdem seine Ausfuhr vorher in einer Benachrichtigung an das Washingtoner Staatsdepartement ausdrücklich freigegeben worden war, so hat natürlich die Ausfuhr nach Deutschland gegenwärtig ganz aufgehört. Nach Holland, Dänemark und Italien ist die Ausfuhr von der britischen Regierung freigegeben worden, nachdem diese Länder Ausfuhrverbote erlassen haben. Ebenso liegen die Verhältnisse in bezug auf Terpentin. Deutschland hat von Harz i. J. 1914 464 500 Faß = 2 060 000 Doll. eingeführt, davon seit Anfang August nur 4000 Faß = 15 000 Doll.; von Terpentinöl 1 756 500 Gall. = 781 000 Doll. bzw. 10 000 Gall. gleich 5000 Doll. Unter normalen Verhältnissen werden außerdem große Mengen über Belgien und Holland nach Deutschland eingeführt.

Düngemittel:

	1913		1914	
	1000 t	1000 Doll.	1000 t	Doll.
Phosphatstein, vermahlen oder unvermahlen, nicht aufgeschlossen:				
hochgradiger hard rock	473	4 735	282	2818
land pebble	891	5 255	681	3948
aller anderer	2	6	1,1	5,5
Alle anderen Düngemittel	73	1 667	64	1311
Zusammen:	1439	11 663	1028	8082,5

^{a)} 1 Faß = 280 Pfd. = 127 kg.

	1913		1914	
	1000 t	1000 Doll.	1000 t	1000 Doll.
Davon gingen u. a. nach:				
Belgien	137	885	92	591
Deutschland	348	3 018	220	1886
England	179	1 158	139	828
Frankreich	121	740	109	654
Holland	196	1 516	116	894
Italien	102	635	84	507
Anderen europ. Ländern	182	1 451	149	1116
Japan	99	660	48	288

Die Ausfuhr von rohem Phosphatstein aller Art ist um 402 000 t oder 29,43% bzw. 3 224 500 Doll. oder 32,26% gefallen. Die größte Abnahme weist der hochprozentige Floridastein auf, für den Deutschland den weitaus besten Abnehmer bildet. Die Statistik gibt nur die Beteiligung der einzelnen Länder an der Gesamtausfuhr von Düngemitteln an, in denen auch das getrocknete Blut aus den Abattoirs enthalten ist. An der Abnahme der Gesamtausfuhr sind sämtliche Länder ohne Ausnahme beteiligt. Der deutschen Einfuhr sind noch die regelmäßig über Holland und Belgien nach dort versandten Mengen zuzurechnen. Seit Ausbruch des Krieges hat Deutschland auf direktem Wege überhaupt nichts erhalten.

Öle:

	1913		1914	
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.	1000 Doll.
Pflanzliche Öle:				
Fixierte und ausgepreßte Öle:				
Baumwollsamöl	264 779	17 991	216 309	14 684
Davon nach Deutschland	13 269	889	3 764	261
Maisöl	17 789	1 219	16 204	1 127
1000 Gall.			1000 Gall.	
Leinöl	1 591	784	266	154
Andere fixierte usw. Öle	—	418	—	393
1000 Pfd.			1000 Pfd.	
Ätherische Öle: Pfefferminzöl	112	367	119	309
Andere äther. Öle	—	254	—	229
1000 Gall.	2 507	1 250	871	542
Tierische Öle	1 187	319	155	47
Darunter: Fischöl (außer Waltran)	88	102	102	81
Mineralöle:				
Rohes Mineralöl	194 570	8 448	124 736	4 959
Raffinerieerzeugnisse:				
Leuchttöl	1 119 441	72 042	1 010 449	64 113
Davon nach Deutschland	86 118	4 526	39 358	2 116
Schmieröl und schweres Paraffinöl	207 639	29 609	191 648	26 316
Davon nach Deutschland	26 481	3 667	10 733	1 508
Naphtha und alle leichteren Destillate:				
Gasolin	117 728	17 419	162 669	19 898
Davon nach Deutschland	4 223	394	3 753	464
Alle anderen	70 329	10 674	47 024	5 391
Rückstände einschl. Teer:				
Gasöl und Heizöl	359 009	9 991	634 297	18 019
Alle anderen	67 850	1 134	69 210	1 205
Mineralöle zusammen:	—	149 316	—	139 901
1000 Pfd.			1000 Pfd.	
Paraffin und -wachs	236 046	8 177	188 823	6 435
Davon nach Deutschland	10 130	356	2 919	103

Auch bei dieser Warengruppe läßt sich die empfindliche Schädigung der amerikanischen Ausfuhr infolge der britischen Aussperrungspolitik deutlich erkennen. Von Baumwollsamöl hat Deutschland seit Beginn des Krieges überhaupt nichts erhalten, ebenso wenig von Leuchttöl, Schmieröl oder schwerem Paraffinöl, Gasolin und Paraffin und -wachs. Die Abnahme der Gesamtausfuhr von Mineralöl um 9,4 Mill. Doll. würde noch weit größer gewesen sein, hätten die deutschfeindlichen Länder nicht weit bedeutendere Mengen von Gasolin, sowie von Gasöl und Heizöl übernommen. Der letztere Posten ist ganz besonders infolge des Verbrauches auf den Kriegsschiffen gestiegen.

Seifen- und Toiletteartikel:

	1913	1914	
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.
Toilette- oder feine Seife	—	2185	1 801
Alle anderen Seifen	55 528	2672	59 514
Parfümerien, Schönheitsmittel und alle Toilettepräparate	—	1575	1 514
Seifenrohstoffe (Fette, Fettabfälle)	—	5117	4 421
Sprengstoffe:			
Patronen	—	3015	6 567
Dynamit	13 310	1498	11 303
Schießpulver	1 284	360	867
Alle anderen Sprengstoffe	—	652	290
Zusammen:	5525	—	10 038

Diese Gruppe bildet den „Glanzpunkt“, hat doch die Versorgung der deutschfeindlichen Länder mit Sprengstoffen zu glänzenden Geschäften geführt. Die Verteilung auf die einzelnen Bezugsländer lässt sich aus der Statistik nicht entnehmen, da aber die Zunahme der letztjährigen Ausfuhr zum weit überwiegenden Teil den letzten 5 Monaten zuzurechnen ist, so ist daraus mit Sicherheit zu schließen, daß sie hauptsächlich den deutschfeindlichen Ländern zugute gekommen ist. Seit Anfang August wurden nämlich ausgeführt: Patronen für 4 359 000 Doll., von Schießpulver 434 000 Pfd. = 158 000 Doll., von Dynamit 3 524 000 Pfd. gleich 399 000 Doll., und von „allen anderen Sprengstoffen“ für 1 329 000 Doll. Der Rückgang der Dynamitausfuhr ist namentlich durch die Störungen in dem Bergbaubetrieb Mexikos verursacht worden. — Einen besonderen Posten bilden in der Statistik „Feuerwaffen“, deren Ausfuhr in den ersten 7 Monaten von 2 365 000 Doll. für 1913 auf 1 757 000 Doll. für 1914 gefallen war, während die ganze Jahresausfuhr von 3 920 000 Doll. auf 5 147 000 Doll. gestiegen ist.

Verschiedene Waren:

	1913	1914	
	1000 Pfd.	1000 Doll.	1000 Pfd.
Graphit, unverarbeitet	5 384	392	3 921
	1000 t		1000 t
Koks	882	3310	592
	1000 Pfd.		1000 Pfd.
Quecksilber	86	44	108
Celluloid und Fabrikate	—	1317	—
Kautschuk: Abfall- und Alt-kautschuk	6 560	768	4 187
Desgl., wiedergewonnener (reclaimed)	4 988	837	6 250
Holzschliff	1000 t	17,7	738
Hopfen	25 701	7484	11 056
Leim	2 362	260	2 248
Kerzen	2 683	253	3 153
	1000 Stück		1000 Stück
Lampen, elektrische:			
Bogenlampen	7,7	134	2,1
Glühlampen: mit Kohle-fäden	1 844	255	608
Desgl., mit Metallfäden	1 091	302	1 348
	1fde. Fuß		1fde. Fuß
Photographische Filme, nicht exponiert, für Kino-bilder	114 124	3056	88 401
Andere empfindlich ge-machte Stoffe	—	2107	—
Vulkanisierte Faser und Fabrikate	—	777	—
	1000 Faß		1000 Faß
Zement	2 964	4271	2 140
			3089

Mit sehr wenigen Ausnahmen weisen auch die vorstehenden Ausfuhren sehr erhebliche Rückschritte auf. D.

Gesetzgebung.

Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.

Canada. Wie bei der Vorlegung des Budgets angekündigt worden, ist vom 12./2. ab ein er h ö h t e r Z o l l t a r i f in Kraft getreten. Die Zollsätze des allgemeinen und Zwischen-tarifcs sind um je 7,5%, dienten den Vorzugstarifcs

um 5% vom Wert erhöht worden. Bisher zollfrei belassene Artikel haben unter ersterem 7,5%, unter letzterem 5% v. Wert zu bezahlen, indessen sind zahlreiche Ausnahmen hier-von vorgesehen. Außerdem ist eine ganze Reihe neuer Steuern eingeführt worden, darunter auch für Patentmedizinen und Weine aller Art. (Am 21./8. 1914 waren bereits zahlreiche Zollerhöhungen in Kraft getreten.) D.

Niederlande. Durch Verfügung vom 11./2. 1915 Nr. 133 ist bestimmt worden, daß Diamant, Dia statofor und alle derartigen dickflüssigen Malzpräparate oder -extrakte, welche die Eigenschaften von Maltosezuckersirup besitzen, bei Einfuhr als „flüssiger Traubenzucker aus Satzmehl“ mit 6 Gld. für 100 kg verzollt werden sollen. Sf.

Spanien. Durch Kgl. Verordnung vom 12./2. 1915 ist die Ausfuhr von schwefelsaurem Kupfer verboten worden. (Gaceta de Madrid.) Sf.

Geblaasene Öle sind, weil infolge ihrer Beschaffenheitsänderung ihre Herstammung äußerst schwer festzustellen ist, der Nr. 25 des Zolltarifes zugewiesen worden. Sf.

Italien. Die Ausfuhr von Chlor natrum, Chlor kali um und schwefelsaurem Kalium ist verboten worden.

Von den von den Italienern im Mittelmeer besetzten türkischen Inseln ist die Ausfuhr u. a. von Ölkuchen, Kohlen, Petroleum, Olivenkernen, Oliven, Arzneistoffen, Sanitäts-material verboten. (Berichte des Kais. Konsulats in Rom.) Sf.

Dänemark. Die Vereinigung der Seifenfabrikanten hat einen Aufzehrungszoll für technische Fette beantragt, um der weiteren Verteuerung dieses wichtigen Rohstoffes und damit der Verteuerung der Seife zu steuern. (Berlingske Tidende.) Sf.

Island. Durch Gesetz vom 2./11. 1914 wird das Zolltarifgesetz vom 22./10. 1912 (Angew. Chem. 26, III, 97 [1913]) u. a. wie folgt geändert: Es sind neu zu verzollen: zu 10 Öre für 50 kg: Soda, Kreide, Ton, Carbid, Benzin, Schiefer, leere Flaschen; — zu 25 Öre für 50 kg: Ölfutterkuchen, Melasse und Melassemehl, Öl in Fässern und Krügen mit Ausnahme von Petroleum und Benzin, Gips, Ölkleidung, Linoleum und Linotol. Zollfrei sind Papier, Kunstdünger, Zementröhren, Tonröhren, Sand. Sf.

Deutschland. Der Preis für Erzeugnisse der inländischen Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation darf beim Verkaufe durch den Doppelzentner: Kartoffelflocken 35 M, Kartoffelschnitzel 33,75 M, Kartoffelwalzmehl 39 M, trockene Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl 48 M. Bei allen weiteren Verkäufen, also im Zwischenhandel, sind die Preise in gleicher Weise wie die Kartoffel- und Getreidepreise nach fünf Produktions- und Preisgebieten gestaffelt, so daß die Preise für die angeführten vier Sorten in dem höchsten Falle betragen 38,30; 37,05; 42,30; 50,80. Bei Verkäufen von Kartoffelflocken und Kartoffelschnitzeln, die 5 t nicht übersteigen, und bei Verkäufen von Kartoffelwalzmehl, die 1 t nicht übersteigen, erhöhen sich die Höchstpreise um 1 M für 1 dz. Bei Verkäufen, die 5 kg nicht übersteigen, gelten die Höchstpreise nicht. Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Sack, bei Kartoffelwalzmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl für Lieferung mit Sack. Die Preise gelten für Barzahlung bei Empfang; bei Stundung dürfen Jahreszinsen bis zu 2 und 3% über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Die Verordnung ist mit dem Tage der Veröffentlichung (25./2. 1915) in Kraft getreten.

Eine Verordnung vom gleichen Tage regelt den Absatz der vorstehend angeführten Erzeugnisse. Hiernach hat für die Zeit bis zum 30./9. 1915 der Trockner oder Fabrikant seine gesamten Erzeugnisse einschließlich der Bestände an die Trockenkartoffelverwertungs-Ges. m. b. H. in Berlin auf deren Anweisung zu liefern. Eine Verwendung dieser Erzeugnisse wie auch von Kartoffeln zur Herstellung gewerblicher Erzeugnisse, wie insbesondere Dextrin, Glucose, löslicher Stärke ist nur mit Einwilligung der genannten Gesellschaft gestattet. Sf.

Durch Verordnung vom 8./3. 1915 sind u. a. folgende Waren zollfrei erklärt worden (die in Klammern

vorgesetzten Ziffern bedeuten die betreffenden Nummern des Zolltarifes): (9) Malz mit Ausnahme des gebrannten und gemahlenen; (13) Raps und Rübsen, Dotter, Ölrettig- saat, Senf, Hedrichsaat; (14) Mohn, auch reife Mohnköpfe, Sonnenblumensamen, Madiasamen, Erdmandeln, Erdnüsse, Sesam, Behennüsse, Buccheckern, Kapoksamen, Lorbeeren, Nigersamen; (15) Leinsaat, Hanfsaat; (17) Andere nicht bes- sonders genannte Ölsämereien und Ölfrüchte; (73) Pflanzen- wachs (aus Palmen, Palmlättern oder dgl.), in natürl. Zu- stande; (130) Knochenfett; Abfallfette (Wollschweißfett, Leimfett, Wollwaschfett, Walkfett, natürl. und künstl. Gerbe- fett); (131) Fischspeck, Robbinspeck, Fischtran, Robbentran, ungereinigt oder gereinigt, auch in Flaschen, Walfett und anderes auf gleiche Weise aus Tran hergestelltes Fett, auch Walknochenfett; (132) Tierfett, a. n. g., roh, geschmolzen oder gepreßt; (141) Bienenwachs und anderes Insekten- wachs, in natürl. Zustande, auch roh ausgelassen; (142) Wal- rat, auch gereinigt; (166/67) Fette, Öle; (170) Baumwoll- stearin; (aus 172) Oldraß; (173) Stärke, grün oder trocken, auch gemahlen; (174) Stärkegummi (Dextrin), geröstete Stärke (Leiogomme), Kleister (Schlichte), flüssig oder getrocknet, Tragantstoff und ähnliche stärkemehlhaltige Klebe- und Zurichte-(Appretur-)Stoffe; Kleber (Gluten), auch gekörnt, getrocknet oder durch Gärung verändert (Eiweiß- leim), Glutenmehl; (175) Pfeilwurzelmehl (Arrowroot), Sago und Sagomehl, Mandioka, Tapioka, ostindisches Mehl, Sal- leppulver, Sagoersatzstoffe (Graupen und Gries aus Kartoffeln); (176) Rohr-, Rüben- und sonstiger Zucker von der chemischen Zusammensetzung des Rohrzuckers (Saccharose); auch Zuckerfüllmassen und -abläufe (Sirup, Melasse); Rübensaft, Ahornsäft (für Zucker wird an Stelle des Zolles die innere Verbrauchsabgabe erhoben); (aus 177) Stärkezucker (Traubenzucker, Glucose, Dextrose, Maltose); (aus 178) roher und gereinigter Branntwein (Spiritus, Sprit) in Fässern oder Kesselwagen, amtlich vollständig vergällt; (189) andere Hefe [als Weinhefe] aller Art; (247) Bienenwachs und anderes Insektenwachs sowie Pflanzenwachs, zubereitet (gebleicht, gefärbt, in Täfelchen oder Kugeln geformt usw.), auch mit anderen Stoffen versetzt; Wachsstücke, Baum- wachs (Wachskitt); (249) Erdwachs (Ozokerit), gereinigt, und Ceresin (aus Erdwachs hergestellt, auch mit Paraffin versetzt), in Blöcken, Täfelchen oder Kugeln; Wachsstücke von gereinigtem Erdwachs und von Ceresin; (aus 250 und 251) Paraffin, roh (Paraffinschuppen, Paraffinbutter usw.) oder gereinigt, Weichparaffin; (259) Wagenschmiere; (260) andere Schmiermittel, unter Verwendung von Fetten oder Ölen hergestellt, flüssig oder fest, auch geformt; (296) Kupfervitriol, auch gemischter Cu-Fe-Vitriol; (301) Zinn- oxyd; (302) salpetersaures Ammoniak, nicht in Hülsen oder Kapseln eingehend, salpetersaures Blei; (373) Casein, Käse- stoffgummi und ähnliche Zubereitungen, soweit sie nicht unter Nr. 206 fallen; (570) Kautschuk, aufgelöst, auch mit Beimischung von Harz; (aus 571) Weichkautschukteig, auch gefärbt oder mit Asbestfasern, Graphit oder anderen Stoffen vermischt; gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte und -streifen, unbearbeitet; alle diese nicht vulkanisiert; Gutta- perchapapier; (aus 788) Weißblech; (aus 828) Büchsen aus Weißblech, auch Teile davon; (aus 843) Bruchiesen, Alteisen (Schrott), aus nicht schmiedbarem Gusse; (845) Aluminium, geschmiedet oder gewalzt, in Stangen oder Blech; Formguß- stücke und Schmiedestücke in unbearbeitetem Zustande; (870) Stangen, Bleche, Schalen und andere Formstücke aus Kup- fer oder Kupferlegierungen, geschmiedet oder gewalzt; (aus 871) Draht aus Kupfer oder Kupferlegierungen, mit Aus- nahme des zementierten Drahtes.

Waren, die zur Verwendung als Viehfutter bestimmt sind, können unter den Bedingungen und Maßgaben, die im § 7 des Zolltarifgesetzes für die zu Düngzwecken bestimmten verdorbenen Waren vorgesehen sind, zollfrei ge- lassen werden.

Sf.

Marktberichte.

Stärkemarkt. Die Preise für Kartoffelstärkefabrikate und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei wurden durch Ver- ordnung des Bundesrates vom 25./2. 1915 (siehe unter „Ge- setzgebung“ S. 129) neu festgesetzt.

Sf.

Tagesrundschau.

Washington, D. C. Die Vorlage betr. die Gründung einer Schiffahrtsgesellschaft ist in abgeänderter Fassung am 17./2. vom Repräsentantenhaus mit 215 gegen 121 Stimmen angenommen worden. Die Regierungskontrolle soll zwei Jahre nach dem Friedensschluß aufhören, auch sollen keine Schiffe von Angehörigen der kriegsführenden Länder übernommen werden, deren Ankauf die Neutralität der Vereinigten Staaten stören würde.“ Auch in ihrer jetzigen Fassung kann die Vorlage auf keine Majorität im Senat rechnen.

D.

Wolframdraht für elektrische Glühlampen. Veranlaßt durch eine Zeitungsnotiz, daß die gegen das D. R. P. 269 498 betreffs Herstellung von Wolframdraht für Glühlampen eingelegte Nichtigkeitsklage abgewiesen worden ist, teilt uns die Firma Julius Pintsch, A.-G., Berlin, mit, daß sie an dem Prozeß gegen jenes Patent nicht beteiligt war. Sie hatte an dem Ausgange desselben kein Interesse, da sie Wolframdraht nach einem eigenen, von dem strittigen Patent vollständig unabhängig einen Verfahren herstellt und ihre „Siriusdrahtlampe“ daher nicht gegen das fragliche Patent verstößt. D. Red.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. Chas. H. Herty, Prof. an der Universität von North Carolina, ist von der American Chemical Society zum Präsidenten gewählt worden.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hirschwald, Vorsteher des mineralogisch-geologischen Instituts der Technischen Hochschule zu Danzig, wurde anlässlich seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaften zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt.

Chemiker **Vladimir Sykora** in Lömnitz, Mag. pharm. **Heinrich Frinta** in Berau und Mag. pharm. **Karl Gasteiger** wurden als Förderer durch Verleihung der bronzenen Ehrenmedaille des Roten Kreuzes ausgezeichnet.

Dr. Rob. H. Richards, Prof. emer. des Massachusetts Institute of Technology, ist von der Mining and Metallurgical Society of America die goldene Medaille für seine Verdienste um die Erzaufbereitung zugesprochen worden.

George P. Vainer, Chefchemiker der Pennsylvania Steel Co. in Steelton, Penns., ist von dem Franklin Institute (Philadelphia) für seine Methode zur Bestimmung des Gesamtkohlenstoffes in Eisen und Stahl in technischen Laboratorien ein „certificate of merit“ zuerkannt worden.

Dr. Hermann Dexler, Professor für Tierseuchenlehre und Veterinärpolizei, an der Universität in Prag, Vorstand des Tierärztlichen Instituts, hat von der Akademie der Wissenschaften zu Wien 800 K für wissenschaftliche Untersuchungen erhalten.

Dr. Erich Haarmann habilitierte sich für das Fach der Geologie und Paläontologie an der Universität Berlin.

Dr. H. D. Haskins in Cleveland, Ohio, ist zum Professor der physiologischen Chemie an der Staatsuniversität von Oregon ernannt worden.

Dr. Hans Liebermann, Privatdozent für organische Chemie an der Technischen Hochschule Berlin, wurde das Prädikat Professor verliehen.

Dr. Erich Meyer, außerordentlicher Geologe an der Geologischen Landesanstalt in Berlin, ist zum Bezirksgeologen ernannt worden.

Der Vertrauensrat der Harvard University hat 100 000 Doll. für belgische Universitätsprofessoren be- willigt, die „aus ihrem Lande vertrieben“ worden sind und an der amerikanischen Hochschule Vorlesungen halten wollen.

Ignaz Eger, Betriebsleiter der Glasfabrik Franz Welz in Klostergrab, feierte sein 25 jähriges Jubiläum.

Dirектор Priem, Vorstand der Abteilung für den Bau von Maschinen zur Papier-, Holzstoff- und Zellstoff- fabrikation der Maschinenfabrik von I. M. Voith in Heidenheim a. B., feierte sein 25 jähriges Jubiläum.

Prof. Dr. E. Noelting, langjähriger Leiter der Städtischen Höheren Chemieschule in Mülhausen i. Els., hat als Ausländer Oberelsaß verlassen müssen. Das Institut wird am 1. Juli geschlossen und erst nach Friedensschluß wieder eröffnet werden.

T. A. Reikard, Redakteur des „Mining Magazine“ in London, übernimmt die Redaktion der „Mining Press“ in San Franzisko (früher „Mining and Scientific Press“), deren Redakteur H. F. Bain die Londoner Zeitschrift leiten wird.

S. S. Peck, Chemiker der Hawaiian Sugar Planters' Assn., hat seine Stellung aufgegeben und ist als „auditing chemist“ für sämtliche Zuckerrohrplantagen von Alexander & Baldwin auf den Hawaïinseln tätig.

Gestorben sind: Wilhelm Bergmann, Brauereibesitzer in Dortmund-Rahm, am 3./3. im Alter von 70 Jahren. — Carl Burger, stellvertretender Vorstand des Aufsichtsrats der Aktienfärbererei Münchberg vorm. Knab & Linhardt, in Bayreuth im Alter von 64 Jahren. — Bela Oesterreicher, Generaldirektor der Kraftfutterfabriks-A.-G. in Budapest, am 8./3. — Ing. F. Steinbrück in Graz im Alter von 71 Jahren; er zählte zu den hervorragendsten Fachmännern auf dem Gebiete der keramischen Industrie in Österreich. — Georg Stevenson, Vorstandsmitglied der Hedwigshütte A.-G., Berlin-Stettin in Berlin, am 8./3. im Alter von 37 Jahren. — Dr. Friedrich Weber, Professor der Physik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Auf dem Felde der Ehre starben:

Adelmann, Hanau, stud. chem. von der Univers. Marburg. — Professor Josef Bruckmoser, Bernsdorf, Niederösterreich. — Carl, stud. chem. von der Universität München. — Hermann Daedcke, stud.-chem. von der Univers. Heidelberg. — Wilh. Deierding, stud. chem. von der Universität Heidelberg. — Wilh. Esser, stud. chem. von der Universität Heidelberg. — Otto Falkensamer, Sohn des Papierfabrikanten L. Falkensamer in Wels, am 4./2. im Alter von 23 Jahren. — Theodor Fehrenbach, Assistent der Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G. in Neustadt i. Schwarzwald. — Oberbergrat Joseph Hoechst, Mitglied des Oberbergamts Bonn, Hauptmann der L., am 5./3. — Eduard Hopf, stud. chem. von der Techn. Hochschule Danzig-Langfuhr. — Krafft, stud. chem. von der Univ. München. — Adolf Krömer, stud. chem. von der Techn. Hochschule Hannover. — Dipl.-Hütten-Ing. Franz A. von Kügelgen, Direktor der Virginia Electrolytic Co., Holcomb Rock, V. St. A., im Alter von 42 Jahren. — Alfred Metz, stud. chem. von der Universität Leipzig. — Dr. Morenz, Direktor der Portlandzementwerke „Porta-Union“. — Christian Moesmann, stud. chem. von der Universität Heidelberg. — Dr. G. Reinicke, Ritter des Eisernen Kreuzes aus Ludwigshof bei

Nikolai, am 17./2. im Alter von 26 Jahren. — Walter Strahl, stud. chem. von der Techn. Hochschule Danzig-Langfuhr. — Nathan Strahmann, stud. chem. von der Universität Leipzig. — Wilh. Wessel, stud. chem. von der Universität Kiel.

Bücherbesprechungen.

Vorschriftenbuch für Drogisten. Die Herstellung der gebräuchlichen Verkaufsartikel. Von G. A. Buchheister. 7. neu bearbeitete Auflage von Georg Ottersbach in Hamburg. Berlin. 1914. Julius Springer. X und 684 S. Preis geb. M 12,—

Was Dietrichs Manuale für den Pharmazeuten, das bedeutet Buchheisters Handbuch der Drogistenpraxis, dessen II. Teil hier in neuer Auflage vorliegt, für den Drogistenstand. Auch hier liegt der Wert in der Zusammensetzung nur wirklich erprobter Vorschriften, die zur Selbstverfertigung unzähliger gangbarer Handverkaufsartikel anleiten sollen. Der Stoff ist nach praktischen, sachlichen Gesichtspunkten gegliedert und teilt sich in folgende Kapitel: Medizinische Zubereitungen; Tiermittel; Diätetische Nähr- und Kräftigungs- und Genussmittel; Spirituosen; Kosmetica; Parfümerien; Lacke und Firnis; Tinten; Beizen; Metallische Überzüge für Glas und Metall; Leichtflüssige Metalllegierungen; Metallputzmittel; Fleckenreinigungsmittel; Artikel für die Wäsche; Flammenschutzmittel; Feuerlöschmittel; Desinfektionsmittel; Konservierungsmittel; Präparate für die Milchwirtschaft; Farben für Spirituosen, Zuckerwaren usw.; Farben für Stoffe; Wachse und Lederfette; Kitte und Klebstoffe; Flaschen- und Siegellacke; Artikel für die Gärtnerei; Ungeziefermittel; Feuerwerkskörper; Photographie und photographische Bedarfsartikel; Verschiedenes. Ein sehr ausführliches Sachregister erleichtert ganz wesentlich die Benutzung des Buches, das nicht nur dem Drogisten, sondern auch dem Chemiker und Industriellen viele nützliche Winde zu geben vermag. Da die Vorschriften bis auf das kleine Kapitel über „Farben für Stoffe“ durchaus unabhängig von dem eingangs erwähnten Manuale abgefaßt sind, so ist auch für dessen Besitzer die Anschaffung des vorliegenden Buches keineswegs als überflüssig zu erachten.

Scharf. [BB. 224.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Chemische Gesellschaft.

Die stimmfähigen Mitglieder der Gesellschaft werden zu der am Montag, den 26./4. 1915, abends pünktlich 7 Uhr, im Hörsaal des Hofmannhauses, Berlin W., Sigismundstr. 4, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. — 2. Abnahme der Jahresrechnung. — 3. Ergänzungswahlen des Vorstandes.

Verein deutscher Chemiker.

Berliner Bezirksverein.

Sitzung vom 26. Febr. 1915.

Vorsitzender: Dr. Bein.

Nach Verlesung des Protokolls der Januarsitzung und Beratung geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Diskussion über Tagesfragen begonnen. Es wurden wieder Gegenstände der angewandten Chemie, welche in das kriegerische Leben eingreifen, eingehend besprochen.

Nach Schluß der Sitzung fand in den unteren Räumen des Sitzungskolos eine gemütliche Nachsitzung statt, die bis über Mitternacht dauerte. Gärth. [V. 13.]

Vorstände der Bezirksvereine für das Jahr 1915.

(Vgl. Angew. Chem. 28, III, 45 u. 80 [1915].)

Bezirksverein Frankfurt.

Prof. Dr. H. Becker, I. Vorsitzender; Geh. Rat Prof. Dr. C. Graebe, II. Vorsitzender; Prof. Dr. M. Freund,

III. Vorsitzender; O. Wentzki, Schriftführer; Dr. R. Kahn, Stellvertreter; Dr. J. Pfleger, Kassenwart; H. Gerichten, A. Kertess, Beisitzer.

Prof. Dr. H. Becker, Vertreter im Vorstandsrat; Geheimrat Prof. Dr. C. Graebe, Stellvertreter im Vorstandsrat.

Bezirksverein für Mittel- und Niederschlesien.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schenck, Breslau, Vorsitzender; Fabrikdirektor Dr. M. Schulz, Saarau, Stellvertreter; Dr. F. Jander, Goldschmieden, Schriftführer; Fabrikdirektor E. Milde, Stellvertreter. Dr. F. A. Bass, Breslau, Kassenwart; Dr. R. Woy, Breslau; Prof. Dr. A. Stock, Breslau; Prof. Dr. H. Biltz, Breslau, Beisitzende.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schenck, Vertreter im Vorstandsrat; Dr. R. Woy, Stellvertreter im Vorstandsrat.

Bezirksverein Oberrhein.

Dr. M. Schaff, Ludwigshafen a. Rh., Vorsitzender; Prof. D. P. Jannasch, Heidelberg, I. Stellvertreter;

Prof. Dr. H. Franzen, Karlsruhe, II. Stellvertreter; Dr. H. Derlon, Ludwigshafen, Schriftführer; Dr. R. Brunswig, Mannheim-Rheinau, Kassenwart; Dr. E. Köbner, Mannheim, und Dr. F. Raschig, Ludwigshafen, Beisitzende.

Dr. F. Raschig, Vertreter im Vorstandsrat; Dr. E. Köbner, Stellvertreter im Vorstandsrat.

Bezirksverein Oberschlesien.

Chefchemiker W. Wassermann, Schwientochlowitz, Vorsitzender; Direktor Dr. C. Holtz, Zawodzie, Stellvertreter; Dr. F. J. Huth, Bismarckhütte, Schriftführer; H. Wands, Zawodzie, Stellvertreter; Dipl.-Ing. J. Nickel, Beuthen, Kassenwart.

W. Wassermann, Vertreter im Vorstandsrat; Direktor Dr. C. Holtz, Stellvertreter im Vorstandsrat.

Der große Krieg.

Im Kampfe für das Vaterland starben folgende Fachgenossen:

Adelmann, Hanau, stud. chem. von der Universität Marburg.

Carl, stud. chem. von der Universität München.

Hermann Daecke, stud. chem. von der Universität Heidelberg.

Wilh. Deierling, stud. chem. von der Universität Heidelberg.

Wilh. Esser, stud. chem. von der Universität Heidelberg.

Edward Hopf, stud. chem. von der Technischen Hochschule Danzig-Langfuhr.

Krafft, stud. chem. von der Universität München.

Adolf Krömer, stud. chem. von der Technischen Hochschule Hannover.

Alfred Metz, stud. chem. von der Universität Leipzig.

Christian Moesmann, stud. chem. von der Universität Heidelberg.

Walter Strahl, stud. chem. von der Technischen Hochschule Danzig-Langfuhr.

Nathan Strahmann, stud. chem. von der Universität Leipzig.

Wilh. Wessel, stud. chem. von der Universität Kiel.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Dr. Erich Ascher, Mitinhaber und Geschäftsführer der Lack- und Farbenfabrik Dr. Max Ascher & Co. G. m. b. H., Leutn. d. Res.

Dr. E. Beschke, Magdeburg, Chem. Institut der Universität Halle a. S. (außerdem den Bayr. Militärverdienstorden).

E. Brauer, stud. chem. an der Universität Halle a. S.

Ing. Georg Curdes, Leutn. d. Res., ältester Sohn des Direktor Curdes der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken.

Erich Deipser, stud. chem. an der Universität Erlangen.

Dr. Engelberth, Marburg.

Frankenburger, stud. chem. an der Universität München.

Dr. Gay, Assistent an der Universität Königsberg i. Pr.

Dr. Carl Freudenberg, Assistent an der Universität Kiel.

O. Hahn, stud. chem. an der Universität Halle a. S.

F. Hoffmann, stud. chem. an der Universität Halle a. S.

Rud. Kaiser, stud. chem. an der Universität Leipzig.

Dipl.-Ing. Kurt Kalcher, Technische Hochschule Hannover.

Dr. Ing. Kleinlogel, Oberleutn. d. Landw., Batterieführer, Dozent an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Sohn des früheren Direktors der Papierfabrik Wildbad, Oskar Kleinlogel.

Dr. Robert Motz, Assistent an der Universität Heidelberg.

Dipl.-Ing. L. Putz, Uerdingen.

Dr. Quitzow, Vizefeldwebel und Offizierdiensttufer, Geologe bei der Geologischen Landesanstalt in Berlin.

Ph. Reinhardt, Mannheim, von der Fa. L. Weil & Reinhardt.

Ad. Remelé, stud. chem. an der Universität Leipzig. Herbert Scheithauer, cand. chem., Leutn. im 19. Inf.-Reg.

Dr. Fritz Schmidt, Assistent an der Universität Heidelberg.

Dr. Schreckendorf, Assistent an der Universität Erlangen.

Georg Siebert, stud. chem. an der Universität Erlangen.

Otto Simon, stud. chem. an der Universität Erlangen.

Herbert Thörl, stud. chem. an der Universität Kiel.

Gerhard Trögen, stud. chem. an der Universität Kiel.

Ferner erhielten:

Dr. Theodor Frank, Höchst, den Zähringer Löwenorden mit Schwertern.

Dr. Fritz Iglaue, Nürnberg, die Verdienstmedaille mit Schwertern.

Jülicher, stud. chem. von der Universität Marburg i. H., den Militär-Verdienstorden.

Dr. Lessken, Düsseldorf, Inhaber des Eisernen Kreuzes, den Sächs. Albrechtsorden II. Kl. mit Schwertern.

Bergrat Mentrezel, Bergwerksdirektor in Zweckel, Hauptmann d. Landw., das Österreichische Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration.

Dr.-Ing. H. Pfoenhouer, Roßlau, Inhaber des Eisernen Kreuzes, die Braunschweig. Tapferkeitsauszeichnung.

Dir. Friedr. Rübig, Inhaber des Eisernen Kreuzes, das Ritterkreuz des Albrechtsordens I. Kl. mit Schwertern.

Befördert wurden

zum Oberleutnant:

Dr.-Ing. Emil Haye, Charlottenburg,
Dr. Walter Heß, Mainkur,
Dr. Schütz, Hüttenamtmann, Oberschlema,
Dr. Hermann Spenger, Barmen,
Dr. Richard Westram, Westeregeln;

zum Hauptmann:

Dr. Avenarius-Herborn, Gaualgesheim,
Dr. Hans Best, Frankfurt a. Oder,
Dr. Hermann Bopp, Frei-Weinheim,
Dr. V. Fritz, Mannheim,
Dr. F. W. Kalle, Frankfurt a. M.,
Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig,
Dr. Erich Saul, Mainkur,
Dr. Fritz Schmerda, Andernach,
Dr. Schultze, Dessau;

zum Rittmeister:

Dr. Alfred Leverkus, Köln.